

**Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung
und Politikberatung e.V.**

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Workshop

Interkulturelle Fallberatung für die Schule

Insa Wessendorf
Peter Krumpholz

auf dem Fachtag
„Schulsozialarbeit im Spannungsfeld zwischen Professionalität und Politik“
der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V.

Sportschule Wedau, Duisburg
20. bis 21. April 2018

Folien zum Download unter:

www.risp-duisburg.de/index.php?article_id=140&clang=0&prj_id=96

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Workshop Interkulturelle Fallberatung

Kurzbeschreibung

Der demographische Wandel der Gesellschaft hat auch zu einer Veränderung der Arbeit in der Schule geführt. Im schulischen Alltag häufen sich Konflikte, in denen kulturelle (Unterschiede und) Missverständnisse eine große Rolle spielen können. Im Umgang miteinander greifen in diesem Fall die alltäglichen Routinen nicht mehr so wie zuvor, Streitigkeiten drohen zu eskalieren. Dies kann Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen oftmals vor eine Herausforderung stellen.

Aus diesen und einer Vielzahl anderer Gründe haben Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen zunehmend mit schwierigen Schülern und Schülerinnen zu tun, die viel Aufmerksamkeit fordern. Die Methode der Interkulturellen Fallberatung ist eine gute Möglichkeit, die Berufspraxis zu erleichtern und Belastungen zu reduzieren. Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in der Schule eignet sich der interkulturelle Beratungsansatz gut, um mit schwierigen Situationen besser klarzukommen und handlungsfähig zu bleiben.

Wie bei der Kollegialen Fallberatung geht es zunächst um eine Reflexion auf das eigene pädagogische Handeln. Jedoch kommt es bei der Interkulturellen Fallberatung ergänzend darauf an, die kulturellen Kontexte und Kommunikationsweisen aller mittel- wie unmittelbar beteiligten Personen zu beachten. Hierzu gehören nicht zuletzt pädagogische Herausforderungen der Prävention gegen Radikalisierung, vor die Lehrkräfte längst auch in ihrem Schulalltag gestellt werden. Zur Zeit vor allem durch identitäre, linksextremistische wie islamistische Bewegungen und die im Umfeld der Schüler*innen grassierende Feindschaft gegen Israel oder Juden. Leider machen diese nicht Halt vor den Toren der Schule und dem Schulhof. Die Interkulturelle Fallberatung kann daher auch als Präventive Fallberatung bezeichnet werden, die der Förderung von Kompetenzen von Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen zur Präventionsarbeit dient.

In diesem Workshop bieten wir einen Einblick, wie man die die Interkulturelle Fallberatung und den interkulturellen Beratungsansatz miteinander verbinden kann.



**Workshop
Interkulturelle Fallberatung**

Inhalt und Ablauf

1. Zentrale Herausforderungen in Gesellschaft und Schule
2. Durchführung einer Interkulturellen Lehrberatung



Zentrale
Herausforderungen
in Gesellschaft und Schule

**1. Wo sehen Sie aktuell die
zentralen Herausforderungen
in Gesellschaft und Schule?**

- a) Stillarbeit
- b) Vorstellung im Plenum
- c) Systematisierendes Lehrgespräch (Plenum)

Präambel und Grundsätze der Erziehung aus der Landesverfassung NRW

Präambel

In Verantwortung vor Gott und den Menschen, verbunden mit allen Deutschen, erfüllt von dem Willen, die Not der Gegenwart in gemeinschaftlicher Arbeit zu überwinden, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu schaffen, haben sich die Männer und Frauen des Landes Nordrhein-Westfalen diese Verfassung gegeben.

Artikel 7 Grundsätze der Erziehung

- (1) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.
- (2) Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.

2. Setting und Ablauf der Interkulturellen Fallberatung

Interkulturelle Fallberatung läuft nach einem bestimmten Muster ähnlich dem der Kollegialen Fallberatung ab. Sie findet in einem Gruppensetting à 6-12 Personen plus einer Moderation statt. Die Moderation kann wechseln.

Die Teilnehmer*innen der Gruppe sollten möglichst regelmäßig teilnehmen, damit sich Vertrauen und Sicherheit aufbauen kann. Ein angenehmer Raum ohne Störungen ist ebenfalls wünschenswert.

Für eine Sitzung werden ca. 2 Stunden anberaumt. Zu Beginn einer Sitzung wird festgelegt, wer die Moderation übernimmt.

Acht Phasen der Fallberatung

Jede Phase kann zwischen 5-15 Minuten dauern

1. In der **ersten Phase** erzählt eine Person (Fallgeber*in) spontan von ihrer schwierigen Situation. Sie versucht dabei ihr Anliegen, weshalb sie diesen Fall einbringt, zu formulieren. Die Gruppe hört aufmerksam zu und hat dabei den Auftrag eigene Gefühle und Reaktionen zu beobachten.

2. **Informationsfragen** oder Fragen, die den Sachverhalt klären, können in der **zweiten Phase** gestellt werden. Es ist darauf zu achten, dass keine Warum-Fragen oder Interpretationen und Bewertungen gestellt werden.

3. In der **dritten Phase**, der **Resonanzrunde**, werden die Teilnehmer*innen aufgefordert in einer Blitzlichtrunde ihre Gefühle, Wahrnehmungen und Beobachtungen bezogen auf die Fallschilderung und das Anliegen der Fallgeber*in mitzuteilen. Möglich ist hier auch, sich mit den verschiedenen Personen zu identifizieren und eine Rückmeldung in der „Ich-als...-Rolle“ zu geben.

Acht Phasen der Fallberatung

4. Fallgeber*in gibt **Rückmeldung**, was sie aus der Resonanzrunde angesprochen hat. Sie überprüft dann ihr Anliegen und kann es bei Bedarf verändern. Die Gruppe hört nur zu.

5. In der **fünften Phase** haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, **Hypothesen** hinsichtlich des Anliegens zu entwickeln. Dabei geht es nicht um Richtig oder Falsch. Je mehr unterschiedliche Sichtweisen mitgeteilt werden, umso größer die Wahrscheinlichkeit, dass die Fallgeber*in eine, mehrere oder eine Kombination aus den angebotenen Hypothesen für sich nutzen kann.

Die Hypothesenbildung beinhaltet neben der pädagogisch-psychologischen Hypothese die Entwicklung von Hypothesen zu Gesellschaft bzw. Kultur, Migration und zur Schule.

6. **Rückmeldung** der Fallgeber*in (**Phase sechs**) zu dem zuvor Gesagten.

Acht Phasen der Fallberatung

7. ■ Anschließend, erfolgt eine **Lösungsrunde**.

Die Teilnehmer*innen stellen ihre Idee einer Lösung dar. Individuelle Strategien wie kollegiale Interventionen sind denkbar. Eine möglichst breite Vielfalt ist erstrebenswert. **Die Fallgeber*in hört abermals nur zu.**

8. ■ In der achten Phase äußert sich die Fallgeber*in zu den Lösungen und teilt ihre **Gefühle** und ihre möglichen **nächsten Handlungsschritte** der Gruppe mit.

Wichtig ist hierbei, dass die Lösungsidee und die möglichen nächsten Schritte für die Fallgeber*in und nicht für die Gruppe passen müssen.

Interkulturelle Fallberatung

Ziel:

Möglichst viele und vielseitige Lösungen produzieren!

Es geht nicht um Richtig oder Falsch, sondern um die Aufstellung von Hypothesen, die im beruflichen Alltag erprobt werden, d.h. sich bewähren oder eben nicht und modifiziert oder verworfen werden

Interkulturelle (Fall-)Beratung

Veränderung der Angebotspalette Interkulturelles Beratungskonzept

Hypothesenbildung Modell von Norbert Kunze (Kunze 1998)

- a) psychologische Hypothese
- b) kulturspezifische Hypothese
- c) migrationsspezifische Hypothese

Erweiterung um

- d) schulspezifische Hypothese
- e) gesellschaftliche Hypothese

Interkultureller Beratungsansatz (angelehnt an Kunze und Pavkovic)

